



## Protokoll Nr. 8

über die 8. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Dienstag, den 10.11.2015 um 20:00 Uhr im Gemeindehaus Hittisau, 1. Obergeschoss, Sitzung 1.

### Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard	Beer, Bgm
	Anton	Gerbis, VizeBgm
	Dipl. Ing. Markus	Schwärzler
	Dieter	Nußbaumer
	Norbert	Fink
	Klaus	Schwarz
	Dietmar	Bechter
	Georg	Bals
	Mag. Michael	Bartenstein
	Felder	Manfred
	Dipl.Inf. (FH) Dominik	Bartenstein
	Kurt	Hagspiel
	Brigitte	Nenning
	Ida Maria	Bals
	Christoph	Feurstein
	Markus	Beer
	Manfred	Feuerstein
	Christian	Obrist

Ersatz:	Dietmar	Nußbaumer
---------	---------	-----------

<u>Entschuldigt:</u>	Klaus	Schwarz
	Bernhard	Dünser

4 ZuhörerInnen

### TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 7
3. Gerda Schnetzer-Sutterlüty M.Sc  
„Der Dorfplatz als Standortfaktor“ – Vortrag und Diskussion
4. Fintes GmbH: Verlängerung der Kaufoption
5. Dipl.Ing. Ender: Mappenberichtigung – Gemeindestraße Sütten
6. Mattner ZT GmbH: Mappenberichtigung – Gemeindestraße Bolgenach
7. Voranschlagsabweichungen – Begründungen
8. Runder Tisch: Entsendung eines Gemeindevertretungsmitgliedes
9. Energieförderungen 2016
10. Allfälliges

## **Präsentation: Gerda Schnetzer-Sutterlüty M.Sc: „Der Dorfplatz als Standortfaktor“ – Vortrag und Diskussion**

Der Vorsitzende stellt Frau Gerda Schnetzer-Sutterlüty und ihre Arbeiten vor und bedankt sich für die Bereitschaft heute hier zu sein. Er lädt die Anwesenden im Anschluss zur Diskussion ein und Fragen zu stellen. Vizebgm. Anton Gerbis berichtet von ihrem Vortrag auf der REGIO-Sitzung, welcher ihn sehr begeistert hat – ihn freut es, dass sie heute hier ist.

Gerda Schnetzer-Sutterlüty stellt ihren Werdegang vor und wie sie speziell auf das Thema „Dorfplatz“ gekommen ist. Der Themenaufbau des Dorfplatzes (Recht oder Bedürfnis, sozialer Profit, die Gestaltung früher und heute), Fakten über den öffentlichen Raum, sowie die Rechte und der soziale und kommerzielle Profit von hochwertigen öffentlichen Räumen werden erläutert.

In der Präsentation wird auf die Dorfplatzgestaltung von früher und heute, Recht und Bedürfnis im öffentlichen Raum, sozialer Profit, Erfolgskriterien Einkaufszentren, Problemstellung, Lösungsansätze und Ziele eingegangen.

Georg Bals interessiert sich, welche Schlüsselpunkte gibt es um das Ziel „Der Dorfplatz als Begegnungszone“ zu erreichen, dass die Leute sich auch gerne am Dorfplatz aufhalten?

Gerda Schnetzer-Sutterlüty erläutert, dass Sitzflächen, die nicht zu einem Unternehmen gehören ein wichtiger Aspekt dafür sind, denn sollen sich auch jene niedersetzten können, die keine Geld ausgeben wollen. Weiters muss es geschützte Bereiche geben (trocken, windstill,..) – am wohlsten fühlen sich die Leute wenn sie unbeobachtet beobachten können.

Georg Bals möchte wissen ob die Bespielung eines Platzes kann auch kontraproduktiv sein kann? Gerda Schnetzer-Sutterlüty verweist auf die Wichtigkeit des Rahmens, es soll nicht zu viel sein – auch das Aufräumen muss geregelt sein (Werbung, Absperrungen, etc.). Man muss mit den Anrainern in Kontakt stehen, einen Zuständigen haben, etc. – Alle Seiten müssen beachtet werden

Bgm. Gerhard Beer ergänzt, dass Parkplätze immer ein wichtiges Thema sind, auch in Hittisau, da derzeit fast vor jedes Geschäft gefahren werden kann – inwieweit ist es zumutbar? Gerda Schnetzer-Sutterlüty sieht dies so, dass ein Dorfplatz kein Dorfplatz ist ohne Verkehr, sonst wäre es ein Park. Verkehr gehört dazu, jedoch sind parkende Autos natürlich nicht schön und auch gefährlich.

Dieter Nußbaumer sieht die Mariahilfer-Straße als positives Beispiel, hier wird gelebt und es entstand eine neue Dynamik.

Markus Beer weist auf den Durchzugsverkehr hin, da man diesen nicht unterbinden kann. Gerda Schnetzer-Sutterlüty sieht das Problem nicht bei dieser Art von Verkehr, sondern mehr bei den parkenden Autos.

Brigitte Nanning fragt sich ob man die Menschheit erziehen und eine Bereitschaft erwarten kann, mehr zu Fuß zu gehen. Gerda Schnetzer-Sutterlüty bejaht dies, da es sich um Gewohnheiten handelt.

Menschengemäß dimensioniert werden? –ein Platz muss der Einwohnerzahl, denn Menschen die hier leben angepasst werden (Platz in Venedig kann nicht groß genug sein, da immer Menschen dort sind)

Dietmar Nußbaumer berichtet von einem neuen Trend, bei welchem einfach Stühle am Platz aufgestellt werden. Gerda Schnetzer-Sutterlüty erwähnt ein Beispiel aus Amerika, der schönste Platz wurde hier ein Kreisverkehr.

Christian Obrist interessiert sich für den Trend der verwendeten Materialien bei der Gestaltung von öffentlichen Plätzen. Gerda Schnetzer-Sutterlüty sieht hier einen

Zusammenhang mit dem Klima und dass der Platz für alle erreichbar, sowie praktisch sein muss (keine Stufen, gute Bodengegebenheit, etc.).

Norbert Fink ist der Meinung, der Platz soll zur Region passen, im Südtirol wird ein Dorfplatz natürlich anders aussehen als hier.

Vizebgm. Anton Gerbis erkundigt sich nach dem Wert des öffentlichen Platzes, wenn dieser in einer Diktatur anders gestaltet wird.

Je weniger Begegnungszonen man bietet, desto weniger Informationsfluss. Zusätzlich gibt es meist Ausgangssperren, jedoch mit dem Internet wird dies schwieriger. Außerdem kosten öffentliche Plätze Geld, aber es zeigt auch wie die Gemeinde zu den BürgernInnen steht. Dies ist auch der Fall, wenn ein Bürgermeister einer 500 Seelengemeinde im 10. Stock sitzt, das zeigt eine klare Bürgerdistanz.

Dietmar Nußbaumer erwähnt den Platz von Siena (Piazza del Campo), alle reden von diesem Platz wenn sie in Siena waren, jedoch niemand von etwas anderem, dies zeigt wie wichtig das Zentrum ist.

Bgm. Gerhard Beer interessiert, ob Gleichberechtigung im Verkehr auch im ländlichen Raum funktionieren kann, denn meist gibt es diese nur im städtischen Bereich.

Für Gerda Schnetzer-Sutterlüty sind Fußgänger im Nachteil, da diese weniger geschützt sind, hier müsste mehr definiert werden.

Ida Bals berichtet von der Musterung, die Jungen haben ihre Tage hauptsächlich am Dorfplatz verbracht. Für sie ist das ein Signal, dass diese sich geschützt gefühlt haben, da keine parkenden Autos vor Ort waren. Genau dahin sollte gearbeitet werden, denn es kann funktionieren, was man diesen Sommer klar gesehen hat, da sich mit den Blumenkisten die Leute sicher gefühlt haben.

Der Vorsitzende bedankt sich für die ausführlichen Schilderungen.

### **1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer eröffnet um 21:00 Uhr offiziell die 8. öffentliche Gemeindevertretungssitzung, begrüßt alle Anwesenden, gibt die Entschuldigungen bekannt und stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

Da die Präsentation von Gerda Schnetzer-Sutterlüty vorgezogen wurde, stellt der Vorsitzende den Antrag auf Erweiterung der Tagesordnung um TOP 3 Berichte. Dem wird einstimmig zugestimmt.

### **2. Genehmigung des letzten Protokolls Nr. 7**

Das Protokoll Nr. 7 der letzten Sitzung ist allen GV mit der Einladung zugestellt worden und wird einstimmig genehmigt.

### **3. Berichte**

1. Bgm. Gerhard Beer aus dem Gemeindevorstand
  - a. Sicherheitszentrum – Beitrag
  - b. Vertrag neues Kopiergerät
  - c. Vergabe und Ausschreibung Straßenbeleuchtung Windern-Scheidbach
  - d. Regionale Betriebsgebiete
  - e. Grundteilung in Bolgenach
  - f. Übertragung von Rechten an den Bürgermeister

- g. Bewilligte Bauvorhaben sollen im umuns veröffentlicht werden
- 2. Bgm. Gerhard Beer
  - a. Neue Kindergartenpädagoginnen werden vorgestellt
  - b. Vollversammlung Naturpark Nagelfluhkette
  - c. Vorderwälder Bürgermeisterversammlung – Diskussion über Pflegeheime, Kinderbetreuung, Anschaffung gemeinsames Radargerät, regionale Betriebsgebiete, Abfallentsorgung – ASZ Basen ist enorm gefragt (Frage wegen Kapazität, Verkehr, Personal)
  - d. Schulerhalterverband – Schulsanierung, auch Kinderbetreuung als Thema
  - e. Abend der Anerkennung vom 08.11.2015 – tolles Feedback und ein herzliches Dankeschön an Dieter Nußbaumer
  - f. Breitbandausbau in Hittisau – Wichtiges Thema, auch im Betriebsgebiet
  - g. Buswartehäuschen in Winder – Leitschiene zum Schutz, da dieses drei Mal angefahren wurde
  - h. Seelensonntag, Dank an die Gemeindevertreter für den Kirchenbesuch
  - i. Jahreshauptversammlung Kammeradschaftsbund
  - j. Vielfalt Handel Hittisau – Versammlung; Wichtigkeit des Handels in Hittisau (Beschäftigung, Umsatzvolumen, Vielfalt der Geschäfte, ...)
- 3. Vizebgm. Anton Gerbis
  - a. Wohnbauselbsthilfe – Wohnungsvergabe
  - b. Babygeschenk – Termin für Übergabe wurde fixiert
  - c. Flüchtlinge: laufende Informationsveranstaltungen (80.000 Asylanträge in Österreich bis Ende Jahr, 57/96 Gemeinden haben bereits Flüchtlinge untergebracht, 1,6% der Bevölkerung Vorarlbergs sind derzeit Flüchtlinge) – Es ist wichtig Stellung zu beziehen, daher ist es wichtig über Informationen zu verfügen. (Internet: Hand in Hand)
- 4. Dietmar Nußbaumer
  - a. Feuerwehrprobe im Hotel Gasthof Krone – es war sehr interessant und aufschlussreich, ein Lob an die engagierten Feuerwehrmänner. Bgm. Gerhard Beer informiert über ein Zusammenkommen mit dem Vorstand der Feuerwehr und bittet Dietmar Bechter als Feuerwehrmitglied einen Dank zu überbringen.
  - b. Tourismusklausur – alle Mitglieder vom Ausschuss waren dabei und es war ein wichtiges kennenlernen und die Bewusstseinsbildung was Tourismus ist Dieter Nußbaumer möchte hier anschließen, dass er über Schloss Hofen Seminare zum Thema Beteiligungsprozesse besucht hat. Die Bewusstseinsbildung wurde auch hier hervorgehoben und ihm ist bewusst geworden, dass es nur miteinander funktionieren kann.
- 5. Brigitte Nenning
  - a. JHV „Aktiv für eine Welt“ – Sie war stellvertretend für die Gemeinde anwesend. Gerade momentan ist es wichtig, Menschen in südlichen Ländern hiermit einen wertschätzenden Lohn für ihr Tun zu geben (Flüchtlinge)
- 6. Christoph Feurstein
  - a. Faschingssitzung – Es wurden einige Leute gefunden die Mitwirken und es wird hier eifrig gearbeitet.
- 7. Dominik Bartenstein
  - a. E5-Team: Workshop „Mobil in Bolgenach“ wurde sehr gut angenommen und es waren rund 40 Personen anwesend. Wichtigstes Thema war vor allem der öffentliche Verkehr und die Verbesserung der Busverbindung.
  - b. 27.10.2015: Treffen bzgl. der regionalen Währung „V-Taler“
  - c. 06.11.2015: 30 Jahr Feier „Energieinstitut Vorarlberg“
- 8. Norbert Fink
  - a. Fischereiausschuss – Begehung mit VKW und Besprechung über zukünftige Vorgehensweise
  - b. Dank an Christoph Feurstein und Christian Obrist für den Einsatz für den Hittisauer Fasching, stellvertretend für alle die sich gemeldet haben

9. Ida Bals
  - a. Jugendausschuss – Projekt Känzele: Naturpark Nagelfluh und die VS Hittisau sind interessiert das Projekt auch als Waldklassenzimmer wieder aufzubauen; Fördermaßnahmen werden abgeklärt.
10. Manfred Feuerstein
  - a. Viehausstellung – Dank für den Platz im Zentrum, es waren sehr viele Leute; Auch ein Dank an die Ballbesucher.
  - b. Landwirtschaftsausschuss – Erstes Treffen hat stattgefunden und die Aufgaben sollen demnächst in Angriff genommen werden

#### **4. Fintes GmbH: Verlängerung der Kaufoption**

Bgm. Gerhard Beer erläutert, dass die Fintes GmbH einen Betrieb in Basen betreibt. Er war auch Mitinitiator, dass das Betriebsgebiet in dieser Form entstanden ist. Derzeit ist ein Grundstück reserviert und womit die Gemeinde die Möglichkeit eines Kaufes überlassen hat. In der Vergangenheit war es so, dass binnen einen Jahres Pläne vorgelegt werden sollten bzw. mit dem Bau begonnen werden müsste. Norbert Fink beabsichtigt das Grundstück zu kaufen, da es sehr schnell gehen kann, dass gebaut werden wird. Jedoch auf Grund der Schnelllebigkeit könnte es auch drei Jahre dauern. Beim Interessenten ist ein klares Interesse vorhanden in Hittisau zu bleiben.

Norbert Fink berichtet hierzu, dass er am 25.08.2014 das Kaufangebot vorgelegt hat, welches in der Gemeindevertretungssitzung vom 09.09.2014 bewilligt wurde. Er hat bereits zwei Mal ein Grundstück gekauft und beide Male die Optionen eingehalten – der dritte Kauf würde sofort erfolgen, jedoch kann er noch nicht genau abschätzen wann der Bau erfolgt.

Norbert Fink verliest einen Ausschnitt aus den Verkaufsrichtlinien:

*Die Gemeinde Hittisau behält sich an den verkauften Baugrundstücken das Rückkaufsrecht ausdrücklich vor. Dieses Rückkaufsrecht (Wiederkaufsrecht) ist in den abzuschließenden Kaufvertrag aufzunehmen. Sollte das Bauvorhaben innerhalb von 3 Jahren ab Unterfertigung des Kaufvertrages nicht ausgeführt werden, so ist das Baugrundstück zum selben Kaufpreis lastenfrei an die Gemeinde zurück zu geben bzw. ein diesbezüglicher Kaufvertrag zu unterfertigen. Die mit dem Rückkauf entstandenen Steuern, Gebühren, Abgaben und sonstigen Kosten für die Vertragserrichtung sind der Gemeinde zu ersetzen.*

Er würde dieses Recht beim jetzigen Kauf gerne streichen, da er wirklich beabsichtigt zu bauen und es soll kein Spekulationskauf sein.

Dominik Bartenstein findet die Idee des Rückkaufrechtes grundsätzlich gut, er sieht eine Möglichkeit die Fristen zu verlängern.

Dietmar Nußbaumer sieht den Betrieb auch als Vorzeigebetrieb und auch er sieht die wirtschaftliche Wichtigkeit. Er könnte sich vorstellen, dass es keine Frist zur Bebauung gibt, jedoch sollte das Grundstück verkauft werden, so hätte die Gemeinde das Vorkaufsrecht. Somit wäre eine Sicherheit für die Gemeinde gegeben und die Firma Fintes hätte ihre Freiheit im Bezug auf die Bebauung. Georg Bals schließt sich dem an.

Norbert Fink könnte mit diesem Vorschlag leben, bei ihm könnte die Erweiterung auch in Etappen erfolgen. Das Vorkaufrecht würde dann erlöschen, da dann ein Teil des Grundstückes bebaut wäre.

Christian Obrist erkundigt sich ob beim Vorkaufsrecht der Verkaufspreis oder der Marktpreis herangezogen wird. Für Bgm. Gerhard Beer sollte festgehalten werden, dass der Rückkauf zum Verkaufspreis erfolgen sollte, da es sich sonst auch um Spekulation handeln würde.

Norbert Fink erkundigt sich, ob der Index beachtet wird? Nach Diskussionen um diverse Indexwerte wird beschlossen, dass es sich um den Lebenserhaltungsindex handeln soll.

Bgm. Gerhard Beer hat vorab Gespräche geführt und findet die Idee des Vorkaufsrechtes als fair für alle Parteien. Auch für Norbert Fink ist die Alternative des Vorkaufsrechtes annehmbar und somit hätte er die Freiheit, wenn es um die Erweiterung geht.

Somit stellt der Vorsitzende den Antrag, dass die Gemeinde Hittisau der Fintes GmbH das reservierte Grundstück in Basen verkauft, mit der geänderten Richtlinie, dass das Vorkaufsrecht zugunsten der Gemeinde Hittisau erfasst wird und somit zum Verkaufspreis zuzüglich dem Lebenshaltungsindex zurückgekauft werden könnte.

Die Beschlussfassung erfolgt einstimmig, mit einer enthaltenen Stimme.

#### **5. Dipl.Ing. Ender: Mappenberichtigung – Gemeindestraße Sütten**

Bei der Landesstraße Richtung Balderschwang ist eine Verbesserung im Bereich Sütten geplant. Für eine ordentliche Abwicklung sind sogenannte Mappenberichtigungen erforderlich, da es bei vielen Straßen der Fall ist, dass der Verlauf nicht mit dem Kataster übereinstimmt. Somit kommt es zu kleinen Grundstücksverschiebungen, wobei es zu Grundabtäuschen kommt. Nach der Vermessung durch DI Ender geht es um 27m<sup>2</sup> die zwischen allen Grundeigentümern getauscht werden, die Grundstückseigentümer haben diesen bereits zugestimmt.

Dietmar Bechter erkundigt sich ob es sich um die jetzige Straße handelt und ob hier nicht noch etwas verändert werden muss? Zur Veränderung muss erst die Mappenberichtigung genehmigt sein, um dann entsprechend richtig weiter vorzugehen. Dies bietet die Grundlage zur neuen Gestaltung der Zufahrt für die Firma mersen.

Der Berichtigung wird einstimmig zugestimmt.

#### **6. Mattner ZT GmbH: Mappenberichtigung – Gemeindestraße Bolgenach**

Im Zuge der Grundstücksteilung des GST 96/1, KG Bolgenach, welche in der Gemeindevorstandssitzung am 03.11.2015 genehmigt wurde, wurde eine Grenzberichtigung an der Gemeindestraße Bolgenach und Anpassung an den natürlichen Verlauf vorgenommen. Dies ergab, dass eine Fläche von 48 m<sup>2</sup> laut Vermessungsurkunde des DI Wolfgang Mattner vom 06.10.2015, GZ: 1954, aus GST 96/1 (Eigentümer Max Moosbrugger) dem GST 1544/1 (Gemeindestraße Bolgenach) zugeschrieben wird.

Der lastenfrenen Zuschreibung einer Fläche im Ausmaß von 48 m<sup>2</sup> aus GST 96/1 (Eigentümer Max Moosbrugger) zu GST 1544/1 (Gemeindestraße Bolgenach) laut Vermessungsplan des DI Wolfgang Mattner vom 06.10.2015, GZ: 1954 sowie Widmung der zugeschriebenen Fläche (48 m<sup>2</sup>) zum Gemeingebrauch wird einstimmig zum Zwecke der Verbücherung zugestimmt.

#### **7. Voranschlagsabweichungen – Begründungen**

##### **Gabarungsorganisation, Abteilung Gebarungskontrolle des Landes Vorarlberg**

Die Gebarungskontrolle hat beim Rechnungsabschluss 2014 angeregt einen Beschluss zu fassen ab welchem Ausmaß die Voranschlagsabweichungen im Rechnungsabschluss zu begründen sind. Bis dato wurden Abweichungen ab € 1.400,- begründet.

Der Rechnungsabschluss wird in der Gemeindevertretung besprochen und beschlossen, die Begründungen sind eine detaillierte Beschreibung der Abweichung und ist eine reine Schreibearbeit. Durch die Erhöhung würde dies wegfallen, jedoch können Abweichungen natürlich immer noch auf Wunsch erläutert werden.

Michael Bartenstein erkundigt sich nach den Jahren, in welchen ein Nachtragsvoranschlag gemacht wurde und weshalb dies der Fall war. Georg Bals erläutert, dass dies der Fall war, wenn das Gesamtbudget nicht eingehalten werden konnte.

Der Vorsitzende möchte dem Ansuchen der Gebarungskontrolle nachkommen, die € 3.000,- wurden von der Gemeindekassierin auf Basis der Erfahrungen vorgeschlagen.

Es wird der Antrag gestellt, dass Voranschlagsabweichungen gemäß § 15 Abs 1 Z 7 VRV im Rechnungsabschluss ab einer Höhe von € 3.000,- zu begründen sind.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt, ein Gemeindevertreter enthält sich seiner Stimme.

## **8. Runder Tisch: Entsendung eines Gemeindevertretungsmitgliedes**

Bgm. Gerhard Beer erläutert den „Runden Tisch“ im neuen Kommunikationskonzept der Gemeinde Hittisau. Die Mitglieder bilden eine gewählte Person aus den Gemeindebediensteten, Bürgermeister, Vizebürgermeister, Amtsleitung und ein gewähltes Mitglied aus der Gemeindevertretung (nicht aus dem Vorstand). Es soll eine Diskussionsplattform geboten werden, in welcher es keine Hierarchie gibt und alle dieselben Rechte haben.

Manfred Felder wird vorgeschlagen, er könnte sich auch vorstellen die Gemeindevertretung bei den vierteljährlichen Zusammenkünften zu vertreten. Die Entsendung von Manfred Felder wird einstimmig beschlossen.

## **9. Energieförderungen 2016**

Der Vorsitzende bittet die Spezialisten auf diesem Gebiet um Präsentation dieses Tagesordnungspunktes.

Georg Bals erläutert den Vorschlag für die Energieförderung 2016, welche jährlich im November präsentiert wird und auch beschlossen werden soll. Die Förderungen variieren jährlich, da verschiedenste Bereiche abgedeckt werden sollen.

### **Förderschwerpunkt 1: Solaranlagen-Check 2016**

Nachdem der Solaranlagen-Check 2014 mit sehr großem Erfolg gefördert wurde und nicht alle Anlageneigentümer zum Zug gekommen sind bzw. durch die Öffentlichkeitsarbeit weitere Anlagenbesitzer Interesse haben, soll der Solaranlagen-Check 2016 ein zweites und vorerst letztes Mal angeboten werden. Gefördert werden Anlagen des Baujahrs 2013 und älter. Gerhard Ritter führt die Anlagen-Checks nach gleichem Vorgehen wie 2014 durch. Anlagen, die 2014 überprüft wurden, können nicht nochmals gefördert werden.

*Thermische Solaranlagen im Bestand funktionieren in vielen Fällen nicht so gut, wie sie könnten oder sollten – nach 173 Überprüfungen im Vorderwald 2014 arbeiteten nur 14 % der Anlagen weitgehend mängelfrei. Oft reicht aber die Durchführung einfacher Maßnahmen, um den Betrieb der Anlagen zu optimieren. Werden alle überprüften Anlagen optimiert, so können zusätzlich rund 100.000 kWh pro Jahr produziert werden.*

**Kosten:** Ein Solaranlagen-Check kostet 180,- Euro, davon sind 20,- Euro an Selbstbehalt durch den Anlagenbesitzer zu bezahlen. Den Rest übernimmt die Gemeinde.

**Förderschwerpunkt 2: Umstieg auf Ökostrom oder Klimacent für CO<sub>2</sub> neutrales und regionales Wirtschaften;** Die Gemeinden fördern den Umstieg auf Ökostrom oder die Klimacent-Abgabe, wenn der Vertrag 2016 geschlossen wird und mindestens 2 Jahre gilt.

**Ökostrom:** Ökostrom stammt aus erneuerbaren Energiequellen. Ökostromanbieter bieten ihren Kunden sauberen, nachhaltig produzierten Strom. Die Entscheidung für Ökostrom ist ein einfacher und bequemer Beitrag für den Umweltschutz. Du kannst innerhalb von wenigen Minuten und ohne großen Aufwand etwas bewirken. Mit dem Wechsel zu einem Ökostromanbieter bringst du deutlich zum Ausdruck, dass dir die Herkunft des Stroms nicht egal ist. Die Kosten für Ökostrom liegen nur geringfügig über den herkömmlichen

Stromkosten, z.B. kostet VKW Ökostrom 0,07 Euro/kWh mehr, was bei 5.000 kWh Jahresverbrauch rund 42 Euro pro Jahr ausmacht.

**Klimacent:** seit 2015 bietet die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg den Klimacent ([www.klimacent.at](http://www.klimacent.at)) an – ein crowdfunding für Nachhaltigkeit. Pro verursachtem Kilogramm CO<sub>2</sub> oder alternativ je verbrauchter Kilowattstunde aus Strom, Wärme und Mobilität wird eine freiwillige Klimaspende von 1ct/kg CO<sub>2</sub> bzw. 1ct/kWh in einen Klimafond einbezahlt. Die CO<sub>2</sub> Kompensation dient als Ausgleichszahlung für verursachte CO<sub>2</sub>-Emissionen - und zur Unterstützung einer klimaneutralen Wirtschaft. Der Klimafond unterstützt unter Mitbestimmung der Einzahler örtliche, regionale oder auch globale Projekte, welche einen konkreten Effekt zur CO<sub>2</sub>

**Kosten:** Wer sich 2016 entscheidet auf Ökostrom umzusteigen und diesen mindestens zwei Jahre lang bezieht oder den Klimacent als freiwillige Klimaspende für mindestens 2 Jahre leistet erhält einen einmaligen Zuschuss von 50,- Euro in Einkaufsgutscheinen der Heimatgemeinde.

#### **Zusatzförderung: Kinderanhänger bzw. Lastenanhänger Förderung**

- 50% der Anschaffungskosten, max. 130 € pro Kinder oder Lastenanhänger (Ein Anhänger pro Haushalt)
- Voraussetzungen: Anhängerkauf bei lokalem Händler, der auch den Service anbietet und Anhänger muss den einschlägigen gültigen Richtlinien der StVO entsprechen
- Auszahlung der Förderung: Soll in Einkaufsgutscheinen der Gemeinde erfolgen.

#### **Zusatzförderung: Gartenplakette**

Keine finanzielle Förderung, sondern Bewerbung der Gartenplakette

#### **Zusätzliche Förderungen**

Darüber hinaus werden die Förderungen von Ökoprofit-Erstaudits (gemeinsam mit dem Land Vorarlberg) und dem Bus Zu- bzw. Heimbringer von Vereinsveranstaltungen (gemeinsam mit der Regio Bregenzerwald) beibehalten. Hierzu ist ein Förderantrag an die Standortgemeinde zu stellen, über den von selbiger separat und fallweise entschieden wird.

Dominik Bartenstein ergänzt, dass die Förderung der Anhänger in Kooperation mit dem Verein Vielfalt Handel erstellt wurde. Des Weiteren informiert er über die Ökoprofit-Zertifizierungen, diese hat beispielsweise schon die Raiffeisenbank Hittisau.

Ida Bals regt an, dass es nicht überall Fahrradabstellplätze gibt und in diesem Bereich auch gearbeitet werden sollte.

Da es keine weiteren Fragen gibt, stellt der Vorsitzende den Antrag, den vorliegenden Vorschlag der Energieförderung 2016 zu genehmigen. Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

### **10. Allfälliges**

1. Brigitte Nening
  - a. Vortrag zum Thema Fluch der Politikwissenschaftlern Dr. Professorin Sieglinde Rosenberger in Alberschwende am Freitag, 13.11.2015
2. Georg Bals
  - a. Anfrage bzgl. Direktvergabe bei Elektrotechnik bei der Straßenbeleuchtung, damit diese wie die bisherigen Straßenbeleuchtungsprojekte (Lampen, Steuerung, etc.) ausgestattet sind und der Anbieter vor Ort wäre. Christoph Feurstein ist der Meinung, dass Kaufen im Ort wichtig ist. Markus Schwärzler ist für ein Vergleichsangebot, im Vordergrund soll aber Regionalität stehen. Georg Bals wird ein weiteres Angebot einholen, damit ein Vergleichswert gegeben ist.



3. Ida Bals
  - a. Crowdfunding – Informationsveranstaltung am Donnerstag, 12.11.2015 im Schulungsraum vom Feuerwehr- und Kulturhaus.
4. Norbert Fink
  - a. Erinnerung an Faschingsauftakt morgen, 11.11. um 11.11 Uhr

Bgm. Gerhard Beer bedankt sich bei allen für ihr Kommen und ihre Mitarbeit und schließt die Sitzung um 22:53 Uhr.

Die Schriftführerin:  
Sonja Bilgeri

Der Bürgermeister:  
Gerhard Beer